

VOLLE KRAFT VORAUS!

Mit einer Auftaktveranstaltung lancierte das BAFU die zweite Phase des Pilotprogramms. Rund hundert Teilnehmende aus allen Landesteilen erhielten das Rüstzeug für einen reibungslosen Programmverlauf und eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

PROCLIM FLASH
NO 70 JUNI 2019

Das Pilotprogramm hat zum Ziel, die Anpassung unseres Landes an den Klimawandel ganz konkret zu fördern. Die erste Phase bis 2017 war ein Erfolg. Daher leitete der Bund im vergangenen Jahr eine zweite Phase ein mit insgesamt fünfzig Pilotprojekten. Es geht nun beispielsweise darum, Mittel gegen städtische Hitzeinseln zu finden, in Wärmeperioden Fischsterben zu verhindern oder besser mit zunehmenden Naturgefahren zurechtzukommen.

IMPULSE GEBEN

Am Pilotprogramm sind zehn Bundesämter beteiligt. Die Federführung liegt beim Bundesamt für Umwelt (BAFU). Um die zweite Phase anzuschieben, versammelte das BAFU Ende März die Projektbeteiligten aus der ganzen Schweiz in Bern zu einer Auftaktveranstaltung. Ziel war es, die Teams über die Abläufe zu informieren und ihnen inhaltliche Impulse zu geben.

Roland Hohmann, Chef der Sektion Klimaberichterstattung und -anpassung des BAFU, begrüßte die über hundert Teilnehmenden und erläuterte die Strategie des Bundes. «Das Pilotprogramm kann den Klimawandel nicht stoppen», betonte er, «aber es zeigt beispielhaft, wie wir mit den klimabedingten Veränderungen umgehen können.»

«Ich freue mich, dass es nach der umfangreichen Vorbereitung endlich losgeht», sagte

EN AVANT TOUTE!

Au cours d'une manifestation motivante et mobilisatrice, l'OFEV a donné le coup d'envoi de la deuxième phase du programme pilote «Adaptation aux changements climatiques». Avec plus d'une centaine de participants de toute la Suisse, l'événement a permis de diffuser des informations techniques et organisationnelles pour un bon déroulement du programme. Les cinquante équipes de projets en ont profité pour jeter les bases d'une coopération inter-projets.

Guirec Gicquel. Er ist im BAFU verantwortlich für die Koordination des Pilotprogramms und erklärte den Ablauf: «Die Projekte laufen bis Ende 2021. Anschließend werden die Erkenntnisse veröffentlicht und in einem Schlussbericht zusammengefasst.» Andreas Fischer von MeteoSchweiz stellte die Klimaszenarien CH2018 vor. Und Professor Christian Arnspurger von der Universität Lausanne unterzog den Begriff der «Klimaanpassung» einer inspirierenden Betrachtung.

SYNERGIEN SCHAFFEN

Im Zentrum der Veranstaltung standen indes nicht die Vorträge, sondern die Vernetzung der Teilnehmenden. Dafür war in Form von Workshops und einer langen Mittagspause viel Zeit eingeplant. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, um sich kennenzulernen und mögliche Synergien zwischen den Projekten zu erörtern.

Trotz der Themenvielfalt gibt es zahlreiche Berührungspunkte zwischen den Projekten. Um gemeinsam mehr zu erreichen, ist es daher entscheidend, dass die Projektteams kooperieren. «Man hat den Willen aller Teilnehmenden zur Zusammenarbeit gespürt», freut sich Guirec Gicquel. «Damit ist der Boden für ein erfolgreiches Programm vorbereitet.» ■

